

Frequenztherapie bei Hirntumor

Fachbeitrag von Dr. med. Sigrid Teupe

Die damals 59-jährige Patientin stellte sich im Dezember 2008 zur Durchuntersuchung wegen 14 Tage lang anhaltenden Kopfschmerzen und wegen „Aussetzern beim Sprechen“ in einer Wiener Klinik vor. Einige Monate vorher litt sie schon unter Flimmern beim Sehen. Es bestand eine Leseschwäche.

Glöser Tumor diagnostiziert

Im MRT wurde am 07.12.2008 ein glöser Tumor linksoccipital diagnostiziert, der 2 Tage später operiert wurde. Histologisch bestand ein Astrocytom WHOI-Grad 3. Sie wurde entlassen ohne Halbseitensymptomatik, die Leseschwäche war deutlich gebessert. Am 11.2.2008 erfolgte ein MRT, wo ein parioccipitaler Trepanationsdefekt links und eine cystische Restläsion von ca. 2,5 x 4 cm Durchmesser beschrieben wurde, die diffusionsgewichtet ein deutliches zytotoxisches Ödem im Randbereich aufwies. Eine 7 mm im Durchmesser aufweisende Läsion an der medio-posterioren Zirkumferenz war suspekt auf residuales Tumorgewebe, es bestand eine

Mittellinienverlagerung nach rechts um 3 mm und eine Deformierung des Occipitalhorns nach links.

Im Februar bis März 2009 erfolgte die Strahlentherapie, gleichzeitig mit der Gabe von Temodal. Im April 2009 bis September 2009 wurden 6 Chemotherapiezyklen mit Temodal (5 Tage Temodal, 3 Wochen Pause) gegeben.

Im Mai 2009 bis März 2010 war in den MRT-Untersuchungen im Abstand von 3 Monaten kein Tumorwachstum zu sehen, ab April wies eine ca. 5 mm messende Kontrastmittelenhencende neu aufgetretene Strukturalteration am Dach des OP-Defektes suspekt auf ein Rezidivgeschehen hin.

Im August 2010 zeigte sich erstmals im

Dr. med. Sigrid Teupe, Internistin in Dorsten, Präsidentin der Deutsche Gesellschaft für Frequenztherapie

Foto entfernt

postoperativen Defektareal eine neuerliche Läsion (ca. 1,1 cm) und eine Läsion an einer neuen Stelle (ca. 1,1cm am linken Seitenventrikelhorn).

Im November 2010 war die Läsion im postoperativen Defektareal geringfügig größenprogredient (1,3 cm), die neu aufgetretene dagegen deutlich größenprogredient (2,2 cm). Nach Aussage der behandelnden Ärzte war eine Operation und Bestrahlung nicht sinnvoll, es wurde eine Chemotherapie mit Temodal angeraten. Ein EEG gab Hinweise auf mögliche epileptische Anfälle, deshalb wurde Keppra 500 mg 2 x tägl. verschrieben. Paraesthesien traten Ende November erstmalig an der rechten Hand auf.

Im Januar 2011 war der Durchmesser 4,6 cm der Läsion links frontoparietotemporal mit größenprogredienter Diffusionsstörung.

Da der Tumor nach Operation, Bestrahlung und Chemotherapie weiterwuchs und sich das Befinden permanent verschlechterte, entschloss sich die Patientin zu einer Frequenztherapie mit informierter Kochsalzlösung.

2 Wochen vorher hatte die Einnahme von HerbaLux-Präparaten oral begonnen: Auffallend war die Rückbildung der Mittellinienverlagerung nach rechts bzw. die Rückbildung der Verschmälerung des linken Seitenventrikels auf Grund einer Verkleinerung des Gehirnödems. Im Januar 2011 erfolgte die Infusion von Wegas, Lux und Leiking intravenös, danach oral und intravenös 1 x pro Woche, ab Ende Februar nur noch oral mit Wegas, Lux, Leiking, Brantl, Hooltz, Rifraf, Rabsodiak, Rizzi, Mengel, Noffel, Hitzer, Huning, Sign1 sowie Renz, Ter und Steinbach.

Im April 2011 zeigte sich eine Größenrückbildung der Läsion auf 4 cm, das umgebende Ödem fronto-parieto-occipital war tendenziell kleiner gegenüber Febr. 2011. Der linke Seitenventrikel bzw. das Hinterhorn ist nur mehr gering komprimiert. Die Patientin kann gehen, sehen, essen, trinken und denken. Sie hat Paraesthesien der rechten Körperhälfte. Die Schulmediziner hatten

Lebenselixiere für die verschiedenen Indikationen

<p>ASTROCYTOM Indikation: Lebenselixier zur Regeneration der Zelle Nummer 3</p> <p>WEGAS Indikation: Lebenselixier zur Regeneration der Zelle Nummer 3</p> <p>RIZZI Indikation: Lebenselixier für die Verdauung</p> <p>TRIAN Indikation: Lebenselixier für die Bitter und zur Wundheilung</p> <p>VASELI Indikation: Lebenselixier gegen Schmerzen</p> <p>ZANGHEL Indikation: Lebenselixier für Konzentration zusammen mit Masool</p> <p>ZINIBUN Indikation: Lebenselixier für das Immunsystem</p>	<p>STEINBACH Indikation: Lebenselixier zur Regeneration bei Nerven- und Akuteiterkrankungen</p> <p>YEN Indikation: Lebenselixier für das Immunsystem (Engführung)</p> <p>HARTUNG Indikation: Lebenselixier für die Schwäche</p> <p>JEAN Indikation: Lebenselixier für die Psyche (Stimmung)</p> <p>PILZI Indikation: Lebenselixier bei Pilzinfekt</p> <p>NEENE Indikation: Lebenselixier bei Diabetes mellitus</p> <p>JO Indikation: Lebenselixier für die Stimmere (Hals)</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Produkte können mit allen anderen Produkten kombiniert werden. Die Einnahme der Mittel ersetzt nicht dem Arztbesuch. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

© Deutsche Gesellschaft für Frequenztherapie e.V.

COLENT
Indikation: Lebenselixier zur Cholesterinreduktion

ihr im Januar noch eine Lebensdauer von 2 Mon. gegeben, die sie nun mit Tumorrückbildung bereits deutlich überschritten hat!

Die Lebenselixiere – Frequenzwasser

Die Lebenselixiere wurden entwickelt, um chronische Krankheiten zu verbessern, wenn chemische Belastungen bereits vorlagen. Das bedeutet, dass die Frequenzpräparate deutlich gekennzeichnet sind durch das Symbol für die Lebenselixiere: **Ter** (s. linke Tabelle).

Auf dem Seminar in Castrop-Rauxel berichtete Frau Dr. med. Trendtel über ihren Hund, der einen metastasierenden Hodentumor hatte, im CT nachgewiesen. Der Hund fraß nicht mehr und konnte kaum mehr laufen. Unter der Gabe von Wegas und Lux mit einer Spritze direkt in die Schnauze und ins Trinkwasser erholte er sich derart, dass er nach 2 Tagen wieder

fraß und Gassi gehen konnte. Der Tumor hatte sich zum Erstaunen aller komplett innerhalb von 7 Tagen zurückgebildet. Nicht nur der Ehemann, ein Jurist, konnten es nicht fassen! Das bedeutet aber, dass Tiere, die nicht wie Menschen chemisch vorbelastet sind, unmittelbar auf die Frequenzwasser von HerbaLux ansprechen.

Ein weiterer Tierversuch erfolgte mit 2 Labradoren, einer sportlich und braun, der andere blond und verfettet bei gleicher Kost und gleichem Training und gleichem Alter, aber aus unterschiedlichen Würfen. Aikan ins Trinkwasser gegeben, führte bei dem blonden Labrador zu einer stetigen Reduzierung der Fettschicht, hatte aber bei dem braunen keine Wirkung. Nach 4 Wochen zeigten sich die Muskeln bei dem blonden Labrador, die der Besitzer bisher noch nicht sah!

Tumorrückbildungen bei vorbehandelten Patienten, die bereits mit Chemotherapie und/oder Bestrahlung zu tun hatten, sind

aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Frequenztherapie deshalb nur in Kombination mit den Lebenselixieren zu bewerkstelligen: Hooltz, Rifraf, Rabsodiak, Ter, Steinbach, Leiking, Mengel, Rizzi-ev. Nofel, Huning, Hitzer – als Lebenselixiere neben Wegas und Lux. **Die Dosierung beträgt 10 bis 20 Tropfen** auf ein kleines Glas Wasser über den Tag verteilt getrunken.

Chronische Krankheiten benötigen immer mindestens 1 Jahr, um eine Ausheilung zu erzielen. Man bedenke, dass Erythrozyten 120 Tage an Reifezeit benötigen. Diese Zeit muss unbedingt berücksichtigt werden, so dass Therapieversuche kurz vor dem erwarteten Tode eines Patienten nicht zielführend sind in der Regel.

Autorin: Dr. S. Teupe
Lippestr. 4, 46282 Dorsten
Tel.: 02362 / 232 55, Fax: 02362 / 91 31 82
E-Mail: dr-s-teupe@versanet.de